

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 20

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lerischen. Sie hat es wohl auch nicht leicht. Jetzt legt der Metzger ein neues Stück vor: «Nüßli, vom Eckbäckli, ganz öppis Fiins.» Und diesmal hat er es getroffen. Die Dame mustert das rosige Fleisch, unterdrückt ihren Wunsch, es anzutupfen, und entschließt sich: «Also, gänt Si mir vo däm. Hundert – nai, hundertfuffzig Gramm. Gschnätzlet.» Nun, denke ich, überfüttern tut die ihren Mann bestimmt nicht. Da, während der Metzger noch geduldig schnetzelt, hebt die Dame das braune Stoffbündel in ihrem Arm über den Ladentisch: «Lueg, kriegsch öppis Guets.» Aus dem Tuch schaut ein schwärzglänzendes Köpflein, nicht größer als eine Kinderfaust, und zwei schwarze Knopf-Augen rollen hin und her ... eine Handvoll Hund von der Rasse der Affenpinscher. Auch ein kleiner Hund will leben; aber, wie gesagt, ich habe den Metzger bewundert.

MDH

Lieber Nebi!

Unser Töchterchen ist verlobt. Langsam geht es der Heirat zu. Für das große Fest möchte meine Frau einmal etwas (Besseres) haben zum Anziehen. Also geht's zum Grieder an der Bahnhofstraße. Und wirklich, die Kleidchen, die da gezeigt werden sind schön, sehr schön. Aber eben die Preise sind doch nicht so ganz für mein Portemonnaie zugeschnitten und weiten mir etwas meine Augen. Wor-auf meine Frau mir tröstend sagt: «Weisch, um Dir zgfalle reut mi nüt.»

HsG

Kleinigkeiten

Die Mama, am Bette ihrer kleinen Tochter: «So, und jetzt sag dem lieben Gott, wie frech und unartig du heute gewesen bist.» «Ach, Mami», schlägt die Kleine vor, «bleibt das nicht besser unter uns?»

*

Die WHO, also die Welt-Gesundheitsorganisation, publiziert im Unesco-Kurier einige Zahlen über den Prozentsatz der alten Menschen (d. h. vom 60. Lebensjahr an) in den verschiedensten Ländern im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung. Am meisten alte Leute hat Monaco, mit 22,9 %. Dann kommt Frankreich mit 17 %, England mit 15,9 %, Österreich und Belgien mit 15,6. Am wenigsten Greise zählen Jugoslawien (8,9); Rumänien (8,2) und die Türkei (6).



«Aber Tante erzähl mir doch keine Märchen. So ein Storch ist doch viel zu schwach!»

Das hat uns erstaunt. Man hat uns immer versichert, in den drei letzten Ländern würden die Leute älter als anderswo, schon wegen dem Joghurt. Das soll aber kein Grund für uns sein, mit Joghurtessen aufzuhören.

*

Der Unterschied zwischen Kapitalismus und Marxismus? Der Kapitalismus bedeutet die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen. Der Marxismus das Umgekehrte.

*

Ein Optimist ist ein Mann, der glaubt, eine Frau habe fertig gesprochen, wenn sie sich am Telefon von ihrer Freundin verabschiedet, und der außerdem vergessen hat, ein Feldbett mitzubringen, um das wirkliche Ende des Gesprächs abzuwarten.



Als ich kürzlich mit meiner Freundin in Zürich durchs Seefeldbummelte, fiel mir eine Erstklässlerin auf, die etwas vor halb ein Uhr mutterseelenallein auf dem Trottoir herumlungerte. Ich frage sie: «Häsch scho Zmittag gha?» «Ja», knapp und trocken.

Meine Begleiterin, von Beruf Statistikerin, konnte es sich nicht verkneifen zu fragen: «So, was dänn?»

«Büürl und Servelat.»

«Das hani grad dänkt», war die triumphierende Antwort meiner Freundin.

In diesem Moment ertönte eine ungeduldige, erzürnte Stimme aus dem zweiten Stock über uns:

«Agnes, sofort cho ässe!»

Worauf die Kleine, ohne uns weiter eines Blickes zu würdigen, im nächsten Hausgang verschwand.

LB

*

Madlen und Bruno lösen ein Kreuzworträtsel und studieren an einem passenden Wort für lobenswerter Charakterzug herum. Plötzlich ruft der fünfjährige Reini freudestrahlend dazwischen: «Schpiiswage!»

HG

Der Lehrer machte eine schriftliche Probe aus der David-Geschichte. Eine Frage lautete: Wann zeigte David großen Mut? Ein Schüler schrieb: Als er mit dem Goniagg kämpfte.

A Ae

*

Die Buben einer Landgemeinde sitzen im Religionsunterricht. Der Herr Pfarrer, ein ehrwürdiger, weißhaariger Mann, behandelt die Sünden der Unmäßigkeit. Man kommt auch zum Trinken. Ein Bub erkundigt sich, warum denn die Männer zuviel trinken, wenn es doch so schädlich sei, wie der Herr Pfarrer sage. Der Pfarrer führt verschiedenste Gründe auf; am Schluss sagt er, daß hier die Vererbung eine große Rolle spielt. Wenn der Großvater ein Trinker gewesen sei, dann werde oft auch der Vater ein Trinker und der Vater vererbe das wieder auf seinen Sohn. Da streckt ein kleiner Knirps auf und meint mit vorwurfsvollem Ernst: «Herr Pfarrer, es isch denn zwüsse, daß Kind vo dr Mueter chönd!»

P F

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelpalter, Rorschach.

Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfweh und Migräne, bekämpft erfolgreich

Contra-Schmerz

17

Genussvolle Entspannung



Blauband

Gesund werden, gesund bleiben

durch eine KRÄUTERBADEKUR im ärztlich geleiteten

KURHAUS Bad Wangs
ST.GALLER OBERLAND

Valpolicella

Bezugsquelle:
Wieland Söhne, Weine
Thesis

Wohlauf und
glücklich durch
Biotta Säfte

Aus sommerfrischem
Gemüse – biologisch
laktofermentiert

In Reform- und Lebensmittelgeschäften
Ein Produkt der Gemüsebau AG Tägerwilen

Biotta

Müller-Zäune
müller **Zäune** **Ihre Kinder!**

Müller & Co. Zaunfabrik Löhningen SH Tel. 053 / 69117